

Iori – eine Apfelsorte mit Marktpotenzial

Soll das Apfelsortiment in der Schweiz nachhaltig und langfristig bereichert werden, ist eine Weiterentwicklung des bestehenden Sortenspektrums notwendig.

✎ Simone Bühlmann-Schütz, Jakob Schierscher, Samuel Cia und Andreas Bühlmann, Agroscope 📷 Agroscope

Die Eigenschaften von Iori

Reifezeit: mit der Standardsorte Braeburn

Frucht: mittelgross, optisch sehr attraktiv, hoher Ausfärbungsanteil

Geschmack: je nach Lagerdauer von säuerlich-süss zu süss-säuerlich, sehr aromatisch

Lagerfähigkeit: gut im normalen Kühllager, im CA-Lager bis im Sommer des Folgejahrs

Wuchs: mittelstark (auf M9 und G.11 geprüft)

Besonderheiten: knackig, saftig mit einem intensiven Aroma

Die Anforderungen an einen reduzierten Pflanzenschutz, zunehmende klimatische Herausforderungen sowie die sich verändernden Qualitätsansprüche der Konsumentinnen und Konsumenten unterstreichen die Bedeutung der Suche nach robusten und zugleich qualitativ herausragenden Sorten. In diesem Kontext rückt die Schweizer Apfelsorte Iori zunehmend in den Fokus. Sie vereint vielversprechende Eigenschaften hinsichtlich Anbaueignung, Robustheit, Lagerfähigkeit und Fruchtqualität. Durch Letzteres gewinnt Iori stetig neue «Fans» unter den Konsumentinnen und Konsumenten.

Herkunft und Entstehung

Die Sorte Iori stammt aus dem Zuchtprogramm von Agroscope in Wädenswil. Dieses hat das Ziel, qualitativ hochwertige und gleichzeitig robustere Apfelsorten für den Anbau in der Schweiz zu entwickeln. 1999 wurde die schorfresistente tschechische Sorte Topaz mit der japanischen Sorte Fuji, bekannt für ihre hohe Frucht- und Lagerqualität, gekreuzt. Aus dieser Kreuzung gingen die beiden Sorten Ladina und Iori hervor.

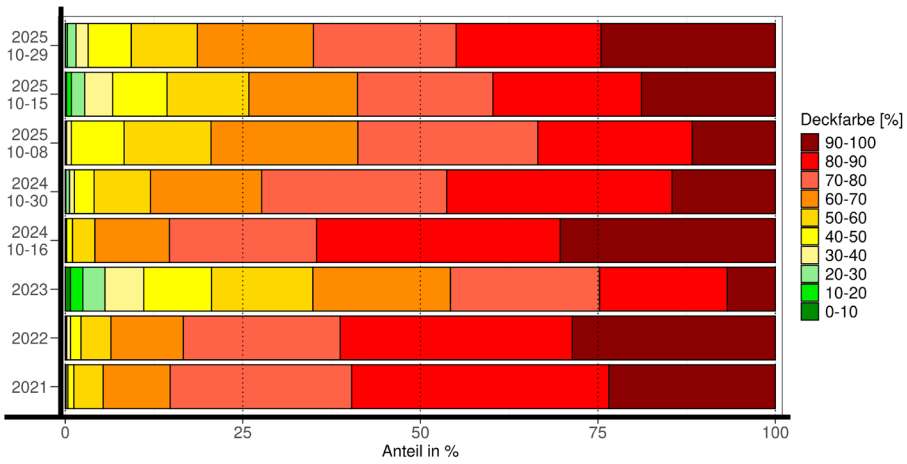
Nach einem langjährigen Selektionsprozess wird Iori seit 2014 im In- und Ausland geprüft; seit 2021 liegen zudem erste Erfahrungen aus Praxisanlagen in der Schweiz vor. Im Jahr 2023 wurde die Sorte in der Schweiz und in der EU zum Sortenschutz angemeldet und verfügt seit der Anmeldung bereits über den Sortenschutzstatus. Die Markteinführung und Vermarktung der neuen Agroscope-Sorte wird durch die VariCom GmbH koordiniert. Pflanzmaterial von Iori wird von lizenzierten Baumschulen der VariCom (Baumschule Scherrer, Häberli Fruchtpflanzen AG, Lehner

Obstbau / Baumschulen, Pépinière Europlant Sàrl, Thurfrut AG, Toni Suter Baumschule-Gartenbau AG) vermehrt und steht allen Produzentinnen und Produzenten grundsätzlich zur Verfügung. Seit Oktober 2025 ist Iori auf der Liste der finanzhilfeberechtigten robusten Apfelsorten des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW 2025) aufgeführt.

Eine Frucht, die auffällt

Iori zeichnet sich insbesondere durch ihre hohe Fruchtqualität mit attraktiver Optik, festem, knackigem Fruchtfleisch und einem intensiven süss-frischen Aroma aus. Die Früchte präsentieren sich optisch sehr ansprechend. Die grüngelbe Grundfarbe wird zu einem hohen Anteil von einer geflammt-marmorierten roten Deckfarbe überzogen (Abb. 1, oben). Die Fruchtgrösse entspricht den Anforderungen des Detailhandels (Abb. 1, unten).

Das Fruchtfleisch ist fest, sehr saftig und angenehm knackig, geschmacklich bietet Iori ein ausgewogenes Zucker-Säure-Verhältnis und ein intensives süss-frisches Aroma. Dieses charakteristische Aroma war bereits während der langjährigen Selektion eines der Merkmale, mit denen sich Iori wiederholt von anderen Zuchtklonen abhob. Je nach Lagerdauer und Jahreszeit bewegt sich das Geschmacksprofil zwischen erfrischend-säuerlich und süssebetont und spricht damit ein breites Konsumentensegment an.



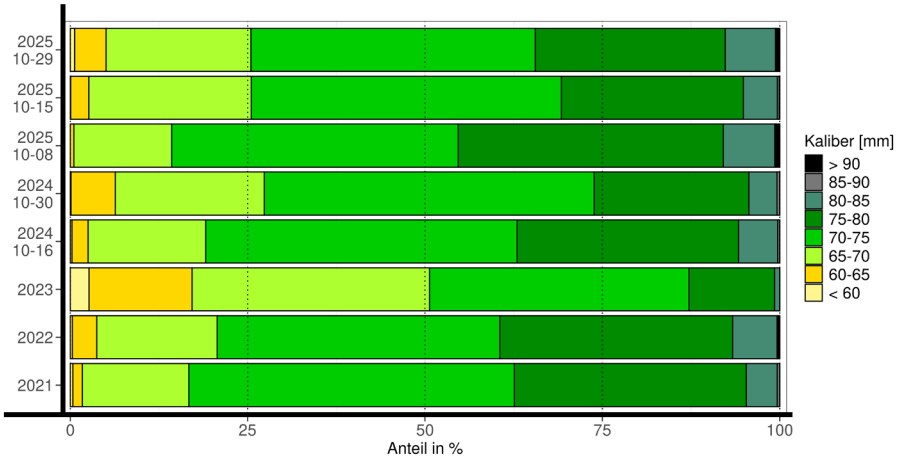


Abb. 1: Deckfarbe (oben) und Kaliber (unten) (in %) der Iori-Früchte vom Versuchsbetrieb Güttingen (50 Bäume, 1. Standjahr 2020, auf G.11, Erntetermin: 22.10.2021, 10.10.2022, 20.10.2022, 14./28.10.2024, 03./13./24.10.2025).

Robuster Baum

Iori wächst mittelstark, weist eine gute Garnierung auf und bildet eine vergleichsweise lockere, gut durchlüftete Baumkrone. Das leicht hängende Holz erfordert eine kontinuierliche Fruchtholzverjüngung. Die Sorte verfügt über ein gutes Ertragspotenzial, zeigt jedoch eine gewisse Alternanzneigung, wie sie auch von der Elternsorte Fuji bekannt ist. Mit einer konsequenten Blüten- und Fruchtausdünnung lässt sich das Ertragsverhalten stabilisieren. Als Unterlage bleibt M9 derzeit die bewährte Standardempfehlung, G.11 stellt eine interessante Alternative dar und zeichnet sich in bisherigen Unterlagenversuchen durch eine hohe Ertragsleistung aus. Bei der Unterlage G.11 ist in den ersten zwei bis drei Jahren nach der Pflanzung darauf zu achten, dass die Bäume nicht zu schnell zu viel Früchte tragen, um die Bäume im physiologischen Gleichgewicht zu halten.

Die Blüte liegt etwa im Zeitraum von Gala. Iori ist diploid und mögliche getestet Befruchtersorten sind: Bonita, Gala, Wurtwinning und WA 38.

Ein wichtiges Merkmal ist die Rvi6-Schorfresistenz (Vf). In den bisherigen Prüfungen erwies sich Iori als wenig mehltauanfällig. Auch gegenüber weiteren Krankheiten wurden bislang keine auffälligen Anfälligkeiten im Vergleich zu den in der Schweiz etablierten Standardsorten beobachtet. Damit bringt die Sorte gute Voraussetzungen für einen ressourcenschonenden Anbau mit. Da die Praxiserfahrungen mit Iori noch begrenzt sind, werden weitere Erfahrungen aus unterschiedlichen Anbauregionen dazu beitragen, das Potenzial im kommerziellen Anbau der Sorte umfassender zu beurteilen.

Zeitpunkt	**Zucker** [°Brix]	**Säure** [g/L]	**Festigkeit** [kg cm²]	**Stärke** [1–10]
Ernte	12.5 bis 13.5	7 bis 7.5	8 bis 8.5	5.5 bis 6.5
Auslagerung	14 bis 14.5	5.5 bis 6	7.5 bis 8	NA

Tab. 1: Aktuelle Richtwerte zur Fruchtqualität/Reifeindex (Zucker- und Säuregehalt, Festigkeit, Stärke (Jod-Stärke-Test)) aus den Durchschnittswerten aus dem Zeitraum 2019 bis 2025 bei der Ernte und Auslagerung (Mitte April bis Mai).

Ernte und Lagerung

Iori wird im Erntefenster der Standartsorte Braeburn reif und zeichnet sich durch eine gute Lagerfähigkeit auch im normalen Kühllager aus. Mit einer optimalen Ernte (Tab. 1) und Lagerführung (CA 1°C mit 1.5 % CO_2 / 1.5 % O_2 / 92 % r. F.) kann die Sorte problemlos bis im Juli des Folgejahrs gelagert werden und behält dabei ihre hohe Festigkeit und Fruchtqualität weitgehend bei. Vereinzelt können physiologische Lagerschäden wie Fleisch- und Hautbräune auftreten, wobei ein korrekter Erntetermin und optimale Lagerbedingungen deren Ausprägung stark minimieren. Insgesamt bestätigen die bisherigen Erfahrungen das gute Lagerpotenzial von Iori und ermöglichen ein langes Vermarktungsfenster.

Was verspricht Iori für die Praxis?

Er vereint gute agronomische Eigenschaften mit einer hohen Fruchtqualität und einem eigenständigen sensorischen Profil. Das alles sind entscheidende Selektionskriterien für die Etablierung einer neuen robusten Apfelsorte.

Die Sorte vereint mehrere Eigenschaften, die für den Schweizer Tafelapfelanbau von Interesse sind: Krankheitsrobustheit, gute Ertragseigenschaften und Lagerfähigkeit sowie ein eigenständiges sensorisches Profil, welches den Vorlieben der Konsumentinnen und Konsumenten entspricht. Damit bringt Iori wichtige Voraussetzungen mit, um das bestehende Schweizer Standardsortiment langfristig zu ergänzen.

Nach einer langjährigen Prüfung seit 2014 und ersten Praxisversuchen seit 2021 beginnt nun die nächste Phase mit grösseren Testpflanzungen an unterschiedlichen Standorten und Produktionsbedingungen. Solche Pilotanlagen sind wichtig, um bestehende Erkenntnisse zu bestätigen und möglichst viele Erfahrungen unter «Praxisbedingungen» zu sammeln.

Eine Besonderheit ist die Positionierung von Iori als freie Sorte. Dies eröffnet Produzentinnen und Produzenten einen freien Zugang zur Sorte und ihrer Vermarktung.

Iori bietet damit eine interessante Möglichkeit für Betriebe, die ihr Sortiment mit einer robusten und qualitativ hochwertigen Sorte erweitern möchten. Ob sich eine neue Sorte langfristig etablieren kann, entscheiden letztendlich der Handel sowie die Konsumentinnen und Konsumenten.



Abb. 2: Früchte der Sorte Iori der Ernte 2022 aus Güttingen nach der Sortierung im November 2022.